

das ihn also beiderseits freischwebend weit überragte. Vor dem Nest (nach auswärts) teilte sich der schwache (etwa daumensdicke) Ast in strahlenförmig ausgebreitete Zweige. Der Ast wurde am Stamme abgesägt und die Nadeln mit Bernsteinlack bestrichen, um womöglich das Ganze intakt zu erhalten, das HerrProf. Dr. F. Mühlberg (Vater) in seiner Schulsammlung aufbewahrt.

Rings um das Tännchen steht leichtes, junges Laubholz, vorwiegend Hainbuchen. Eine schwache Reisisammlerpfadspur führt an dem Tännchen vorüber.

Das Nest besteht äusserlich fast ganz aus Moos, mit dünnen, trockenen Reisern sparsam durchflochten. Am zahlreichsten und dicksten sind diese in der Grundlage, die wohl auch Erde enthält. Es ist mir nicht recht klar, wie ein so grosses Nest auf so schmaler Grundlage so fest und sicher aufrufen kann, wie es hier der Fall ist. Ich mag aber, bis weitere Nester vorliegen, den innern Bau nicht ergründen, weil dies die Zerstörung des Nestes zur Folge hätte. Die Nestmulde ist zunächst von einer dünnen, aber recht festen schwärzlichen Erdschicht gebildet, in der kleine Fragmente von dürrer Laub erkennbar sind. Diese Schicht erreicht den obern Rand nicht ganz und ist ganz verdeckt von der Auskleidung aus trockenen Grasblättern, ansehnend eines bestimmten Grases. Nach dem Ausflug der Jungen erscheint der Rand nicht eingezogen, eher etwas ausgeweitet. Die Masse sind folgende: Grösster Durchmesser des Nestes 21—24 cm, Dicke (von unten nach oben bis zum Muldenrande gerechnet) 12 cm, grösster Durchmesser der Mulde (oben) 10 cm, Tiefe der Mulde 6—7 cm — alles nach dem Ausliegen gemessen. — *Friedrich*, Naturgeschichte der Vögel, 4. Auflage, gibt an: Das Nest misst in die Quere von aussen 12,5, von innen 10 cm, Napftiefe 7,5. Vielleicht ist das Quermass verdreht (für 22,5), da er doch auch sagt, das Nest sei *gross*. (Schluss folg.)



Die Brandente oder Brandgans auf Sylt.

Tadorna tadorna, L. — *Anas tadorna*, Naum. — *Tadorna damiatica*, Rehw.

Von Meinert B. Hagendefeldt, Westerland-Sylt.

(Schluss.)

Wenn das Federkleid zu wachsen anfängt, gehen die Jungen ins Wattenmeer; man sieht sie erst zum Frühjahr wieder, wenn sie vollwüchsig sind. Im September ziehen die Enten ab. Einige halten in milden Wintern aus. Bei starkem Frostwetter ziehen sie südwärts nach Süddeutschland und an das Mittelmeer. In Ägypten kann man sie in grossen Scharen in der Winterherberge beobachten.

Ihre schlimmsten Feinde sind die Menschen, welche ihnen Eier und Leben nehmen. An der Niedereider sollen diese Enten in Massen erlegt werden, trotzdem das Wildpret sehr schlecht ist und unangenehm tranig schmeckt.

Auf der Insel sind Eierräuber und Igel die schlimmsten Feinde der Höhlengans. Der Igel kriecht mit Vorliebe in die Bruthöhlen und richtet hier für seine Nachkommenschaft seine Häuslichkeit ein. Auch sind diese Plätze ihm lieb als Winteraufenthalt. Er verschläft hier die kalte Zeit des Jahres. Die Brandente mag aber nicht den stacheligen Gesellen und verlässt für immer den Bau. Durch diese Eigenschaft wird der sonst so beliebte und nützliche Igel, oder wie die Insulaner ihn nennen: Stachelschwein, auf Sylt lästig und schädlich und mancher Igel hat schon für diesen Höhlenraub sein Leben lassen müssen. Trotzdem aber ist der Igel, welcher vor 20—30 Jahren hier eingewandert ist, immer häufiger geworden.

Durch die Eierbeute wird die Ente nützlich. Ein Schaden ist hier nicht bekannt.

Die Brandenten haben in den letzten Jahren sehr abgenommen. Dies veranlasste mich, letzten Sommer eine Rundfrage auf der Insel zu halten über den jährlichen Bestand der Brutvögel und Nestanlagen, welche folgendes Ergebnis brachte:

Ort.	Besetzte Löcher.	Ab- oder Zunahme und Grund dafür.
Westerland 17. 5.	21 Löcher	Abnahme stark durch zunehmenden Verkehr, Eierraub und Igel.
Keitum 15. 5.	90—100 Löcher in 30 Anlagen	In diesem Jahre mehr Enten als sonst. Die Besitzer der Anlagen lassen mehr Eier zum Brüten liegen wie früher.
Arehsun 14. 5.	8 Nester besetzt	Starke Abnahme. Früher gab es hier Leute, welche bis 300 Eier ernteten. Die Abnahme wird begründet durch: 1. Eierraub, 2. durch den Igel und 3. durch zu starke Ausbeutung der Brutanlagen.
Morsum 19. 6.	60—80 Nester besetzt	In den letzten Jahren nimmt die Brandente nicht mehr ab.
Norddörfer 24. 5. (Braderup 12, Weiningstedt 23, Kampen 35.)	70 Nester besetzt	Die Nester werden bestohlen, daher werden weniger Brutanlagen gemacht und die Enten nehmen infolgedessen ab, auch trägt der Igel hierzu bei.
Rantum 21. 6.	9 Nester besetzt	Die Enten sind bedeutend verringert worden durch häufige Plünderung und Zerstörung der Nester. Diese Angabe ist nur für einen Besitzer geltend. Es mögen in Rantum z. Z. 40 Nester vorhanden sein.
Tinnum 13. 5.	6 Nester besetzt	In Tinnum waren vor 4 Jahren noch 50 Nester besetzt. Starke Abnahme durch zunehmenden Verkehr, Störung beim Brüten durch Igel und Eierraub. Es werden nur noch wenige Nester gemacht, es fehlt daher dem Vogel an Nistgelegenheit.
List 1. 6.	57 Nistanlagen mit 280 Löch.	Starke Abnahme durch Eierraub und Igel. Es werden zur Zeit zirka 500 Eier im Jahre geerntet, früher mehrere Tausend.

Aus der obigen Zusammenstellung ergibt sich, dass die Brandente auf Sylt im allgemeinen in der Abnahme begriffen ist. Nur an 2 Stellen (in Morsum und Reitum) ist ein Stillstand in der Abnahme eingetreten.



Die Würger, die Fliegenschnäpper und einige Verwandte nach Notizen von 1902.

Von Dr. H. Fischer-Sigwart.

Die hienach behandelten Arten gehören mehreren Familien an, einige davon werden von einem Autor in diese, von andern in eine andere Familie eingereiht. Immerhin sind sie einander verwandt und bilden eine Gruppe, deren Arten einige gemeinsame Eigenschaften aufweisen.

Die Familie der Würger ist, in einzelnen Arten wenigstens, eine vielumstrittene. Immer hat man sich bei diesen noch nicht einigen können, ob man sie als schädliche Räuber vertilgen oder aber schonen solle. Wenn wieder einmal ein *rotrückiger Würger* sich an einem jungen Nestvögelein vergreift, so wird er auf den Index gesetzt, und alles, was berechtigt ist, zieht hinaus, ihn zu vertilgen. Ebenso ergeht es dem *rotköpfigen Würger*, trotzdem man sehen kann, dass er auf dem gleichen Baum, ja auf dem gleichen Aste sein Nest hat mit einem Finken- oder